



Motion

Köniz sozial – Mahlzeitentariife bei Tagesschulen einkommensabhängig gestalten

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Mahlzeitentariife bei den Tagesschulen einkommensabhängig zu gestalten. Er sorgt dafür, dass mindestens 3 Mahlzeiten-Tarifstufen entstehen, wobei die günstigste Stufe mind. dreimal günstiger ist als die teuerste Stufe. Er ist bei der Umsetzung zudem dafür besorgt, dass den Eltern durch das Mahlzeiten-Tarifstufensystem keine Mehrkosten entstehen.

Begründung

Die familienexterne Kinderbetreuung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Laufend werden die Anzahl Tagesschulplätze und die Anzahl Kita-Plätze ausgebaut, um die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung besser in Einklang zu bringen.

Die Elternbeiträge werden dabei nach Einkommen abgestuft¹. Längstens ist aber klar: die Elternbeiträge belegen in der Schweiz europaweit Spitzenplätze². So verwenden Eltern in der Schweiz im Vergleich zum europäischen Ausland etwa einen doppelt so hohen Anteil ihres Haushaltseinkommens für die familienexterne Kinderbetreuung.

Zudem werden vielerorts die Tarife für die Mahlzeiten nach wie vor unabhängig vom Einkommen der Eltern festgelegt. Während sie bei den Tagesschulen auf sfr. 9.--pro Mahlzeit festgelegt sind, sind die Anbieter von Kitaplätzen in der Mahlzeiten-Tarifgestaltung frei. Sie variieren dabei erheblich zwischen sfr. 8.-- (KiBe Plus) und sfr. 12.-- (chinderhuus) pro Tag.

Dabei entstehen den Eltern zusätzlich zu den bereits hohen Elternbeiträgen hohe Mahlzeitenkosten. Diese machen bei einer Vollzeitbetreuung zwischen sfr. 200.-- bis sfr. 260.--pro Monat zusätzlich zu den Betreuungstarifen aus. Damit unterlaufen die fixen Mahlzeitentariife die Bemühungen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es ist an der Zeit, auch die Mahlzeitentariife an das Einkommen der Eltern zu koppeln.

Da in Köniz das System der Kitafinanzierung soeben auf Betreuungsgutscheine umgestellt wurde, schlagen die Unterzeichnenden vor, die Abstufung der Mahlzeitentariife vorerst bei den Tagesschulen einzuführen. Sollte sich dies bewähren, kann in einem nächsten Schritt zu gegebener Zeit, die Abstufung auf das Kitasystem erweitert werden. Administrativ dürfte der Aufwand zur Ermittlung eines einkommensangepassten Mahlzeitentariifs von untergeordneter Bedeutung sein, da die Einkommensabklärungen zur Ermittlung des Elterntariifs ohnehin schon durch die Gemeinde vorgenommen werden muss.

Liebefeld / 17.8.19 / Ch. Roth

¹ Das System der Finanzierung von Kita-Plätzen wird nun – nach einem erfolgreichen Pilotprojekt in der Stadt Bern - im Kanton Bern von der Objekt- auf die Subjektfinanzierung mittels Betreuungsgutscheinen umgestellt. Auch hier sind die Elternbeiträge nach der Höhe des Einkommens abgestuft.

² Siehe <https://www.familienleben.ch/kind/betreuung/kinderbetreuung-schweiz-staat-in-der-kritik-5006>

1925



Interpellation (Grüne): Wasserqualität in der Gemeinde Köniz

Grundwasser ist der wichtigste Trinkwasserlieferant in der Schweiz. Gemäss Bericht «Zustand und Entwicklung Grundwasser Schweiz» (Bundesamt für Umwelt BAFU, publiziert am 15.08.2019), ist die Grundwasserqualität gefährdet durch Nitrat sowie Rückstände künstlicher langlebiger Substanzen, aus Pflanzenschutzmitteln, aus Altlasten oder Haushalts- und Industriechemikalien aus dem Abwasser. Kleinere Fliessgewässer sind stark beeinträchtigt und weisen eine ungenügende Wasserqualität in Bezug auf Schadstoffen aus Landwirtschaft, Industrie, Haushalt und Verkehr auf (siehe AWA Fakten Zustand der Gewässer – 2015 und 2016). Im Weiteren werden natürliche Quell-Lebensräume, welche wertvolle Übergangsbereiche zwischen Grundwasser und Oberflächengewässer darstellen, zunehmend zerstört. Die Gemeinden sind gefordert, vorsorgliche sowie Vollzugsmassnahmen für die Wasserqualität zu ergreifen. Denn liegt eine Verunreinigung vor, dauert es lange, bis die Wasserqualität verbessert werden kann.

Angesichts dieser Problematik wird der Gemeinderat gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Werden chemische (inklusive Pflanzenschutzmittel und andere chemische Stoffe) und biologische Messungen von Grundwasser, Fliessgewässern, Trinkwasser sowie Quell-Lebensräume in der Gemeinde Köniz durchgeführt?
Wenn ja, welche Indikatoren werden erfasst? Wie entwickelte sich die Wasserqualität in den vergangenen zehn Jahren und wie beurteilt der Gemeinderat diese Entwicklung?
Wenn nein, was ist die Begründung? Werden die Messungen öffentlich publiziert?
2. Welche Massnahmen sind geplant, um die Wasserqualität von Trink- und Grundwasser, Fliessgewässern und Quell-Lebensräume zu verbessern?
3. Im Geoportal des Kantons Bern sind in der Gemeinde Köniz ca. 95 Quellen erhoben. Nur noch ein Drittel dieser Quellen hat den Status «natürlich» erhalten, der Rest hat den Status «beeinträchtigt», «zerstört» oder «zerstört gefasst». Werden Quellen in der Gemeinde Köniz als Teil der Inventarisierung der Quell-Lebensräume des Kantons Bern oder durch andere Massnahmen revitalisiert? Wenn nein, wieso nicht?
4. Haben bereits durchgeführte Revitalisierungsmassnahmen wie z.B. beim Scherlibach, Gravenriedbach, etc. Wirkung gezeigt? Welche Indikatoren wurden erfasst?
5. Hat sich der Gemeinderat mit den Auswirkungen der Wasserqualität der Fliessgewässer und Grundwasser auf die Trinkwasserversorgung auseinandergesetzt (zum Beispiel höhere Kosten durch mehr/andere Wasseraufbereitung, welche nötig wird?)
6. Unternimmt der Gemeinderat Vollzugsmassnahmen, um den Gewässerschutz zu gewährleisten? Wenn ja, welche?

Dominique Bellen
Clara Weisner
I. P. S.
A. Huber

Z. M.
P. Stoffel
C. Röll
Vanja Jaus

S. Feller
M. W. M.
L. P. S.
S. Adam

A. Mark
P. S. S.
A. Lang
B. Zickler

A stylized handwritten signature in blue ink, consisting of several overlapping loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Proctor

Matthew Proctor

#books

Oliver

Scout

Matthew Peck